



Aigion, den 11.10.2013

Diesen Zwischenbericht haben wir, Marion und Rainer, zum Anlass genommen, kurz vor unserer Abreise nach Keryneia in Griechenland, bei einem befreundetem Second-Hand-Shop vorbei zu schauen.



Deren Besitzerin Anja Pernet ist eine gute Bekannte von uns.

Wir schilderten die Situation in Griechenland und erzählten von Alexandros und seinem Hilfsprojekt. Auch seine Bitte um Kinderkleidung erwähnten wir.

Anja war sofort Feuer und Flamme und suchte Kleidung heraus, die nicht mehr abgeholt wurde.

4 dicke Winterjacken packte Sie dazu, ein dicker Schneeanzug folgte, sowie T-shirts, Pullover, Jeans und Mützen.

Zuletzt legte sie noch alle restlichen Strümpfe, die von der Neueröffnung übrig geblieben waren, in die Tasche.

Anja versicherte uns, weiterhin Kleider für Alexandros und sein Werk zu sammeln.

Mit vielen herzlichen Danke-Schöns verließen Marion und ich den Laden.

Eine dicke Tasche begleitete uns auf unserem Flug nach Griechenland.

Alexandros Jazakis und ich verteilten dann an einem Vormittag die mitgebrachten Kleider an 3 Familien.



Los ging es diesmal mit seinem Suzuki an Stelle von seinem Moped, das er aus Sparsamkeitsgründen sonst benützt. (Er zahlt das Benzin ja von seinem Geld, um die Spendengelder wirklich ausschließlich den Bedürftigen zukommen zu lassen.)

Zu Beginn trafen wir auf eine Mutter, die sprachlos war von der Überraschung.

Dann aber sortierte sie rasch die gezeigten Kleider.



(Alexandros und mir waren als Männer die Kleider- und Strumpfgrößen für Kinder ja völlig unbekannt, auch dass zwischen Mädchen- und Jungenskleidung farbmäßig unterschieden wird, war uns fürs erste nicht so klar.)

Mit bewunderungswürdiger Fertigkeit breitete sie die Kleidung aus, entnahm passende Stücke und genauso schnell war alles wieder perfekt gefaltet und zurück in der Reisetasche.

Einen Nylon-Anorak mit Pelz besetzter Kapuze hatte sie lange in der Hand. Dann legte sie ihn mit einem Seufzen zurück. "der passt erst nächsten Winter", meinte sie mit Bedauern. Ich bemerkte zu Alexandros, sie sollte das geschätzte Stück behalten und aufbewahren. "Der nächste Winter kommt bestimmt". Ihre Antwort war, ein Goldregen fiel gerade aus Deutschland auf sie und dass sie allen Deutschen für die Geschenke und ihre Aufmerksamkeit danke.

Mit vielen weiteren Danke-Schöns verließen wir den Hof.

(Das Haus in Hintergrund gehört Verwandten, ihr Eigentum kann sie in Koffern wegtragen.)



Wir besuchten die nächste Familie:



Sie besteht aus Vater und Mutter und ihren 5 Kindern.

Das Kindergeld wurde im Zuge der Krise gestrichen, die Mutter verlor ihre Arbeit. Das Gehalt des Vaters wurde auf 500€ im Monat gekürzt, die Auszahlung erfolgt wöchentlich, manchmal gar nicht.

(Auch diese Wohnung ist möbliert gemietet, Eigentum ist nicht vorhanden.)

Alexandros wurde wie überall auf das herzlichste begrüßt, der Inhalt der Reisetasche sofort geprüft.

Auch hier spürte ich die tiefe Dankbarkeit beim Verabschieden.



und weiter geht die Tour:

Dieses Mal besuchen wir eine Familie, deren Vater Krebs im Endstadium hat. Er liegt immer wieder mal in Rio im Krankenhaus. Zu dieser Zeit fragt die Mutter Alexandros einmal im Monat um 10€ extra nach, um die Fahrkarte mit dem Bus nach Rio zahlen zu können.

Heute entscheidet Alexandros spontan einen Kanister Öl, gekauft vom eigenen Geld, zusätzlich mitzubringen, da die Familie keines mehr zum kochen hat.

Auch hier werden wir ganz herzlich begrüßt, ganz aufgeregt schaut sie sich unsere mitgebrachten Kleider an.

Mit Tränen in den Augen verabschieden wir uns, nach dem sie mir aufgetragen hat, all ihre Liebe nach Deutschland mitzunehmen. Sie werde nie vergessen, was wir Deutschen alles Gute Ihr und Ihrer Familie gebracht haben, wo Sie doch Unbekannte für die Deutschen seien.

Alexandos und ich schluckten sehr trocken und verabschiedeten uns.



Mit leerer Reisetasche, dem Herzen voller Freude sind wir nach Hause gefahren.

Fest habe ich mir versprochen, zu Hause in Nürnberg, von Griechen zu erzählen, die unverschuldet in bitterer Armut leben.

Keinen Vorwurf hörte ich, immer aber wurde uns ein Glas Wasser und eine Tasse Kaffee angeboten. Ihre Freundlichkeit und Gastfreundschaft ist bemerkenswert.

So werde ich weiter unterwegs sein, gute gebrauchte Kinderkleidung zu sammeln und sie dort verteilen.

Denn der nächste Sommer und Winter kommt bestimmt und die Krise wird noch lange andauern.

Ihre Marion und Rainer Dietz

Röthenbach an der Pegnitz

www.hilfsaktion-gegen-hunger-in-griechenland.de